

## Liebe Leserinnen und Leser,

in gewohnter Weise möchten wir Sie mit dieser Ausgabe des „Lawaetz-Info“ über Neuigkeiten aus den Tätigkeitsfeldern der Lawaetz-Stiftung informieren, die in ihrer thematischen Vielfalt die große Breite unseres Aufgabenspektrums widerspiegeln.

Zunächst sei eine besondere Werbung in eigener Sache erlaubt: im November letzten Jahres ist eine – im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) – unter Federführung der Lawaetz-Stiftung erstellte Untersuchung zum Problem der Zwangsverheiratung in Deutschland veröffentlicht worden. Das Thema ist aus vielen Gründen brisant und die Studie hat ein breites Echo in den Medien gefunden.

Ein weiterer Beitrag berichtet von einem neuen transnationalen Forschungsprojekt, an dem die Lawaetz-Stiftung neben Partnern aus sieben Ländern beteiligt ist. Das Projekt befasst sich mit Migration im Kontext von Familienzusammenführung und deren Auswirkungen auf die soziale Integration der Betroffenen.

Das sehr erfolgreiche transnationale INTERREG-Projekt DC NOISE – über das wir aus unterschiedlichen Anlässen schon berichtet haben – endete im Dezember 2011. Es beschäftigte sich mit Auswirkungen des demographischen Wandels in verschiedenen Regionen Europas. In dem Hamburger Projektteil wurden Thesen zur Gestaltung des demographischen Wandels auf regionaler Ebene entwickelt.

Demgegenüber nimmt das Hamburger ESF-Projekt „Qualifizierungsoffensive“ den zunehmenden Fachkräftemangel in den Blick und zielt darauf ab, durch Qualifizierung von Beschäftigten das in den Betrieben steckende Potenzial zu entwickeln.

In den ersten Wochen des neuen Jahres wurden zudem drei von der Lawaetz-Stiftung betreute Bauprojekte erfolgreich abgeschlossen und ihren künftigen Nutzern übergeben: In Stellingen wurde das neue Wohnhaus für Auszubildende des Berufsbildungswerks (BBW) eingeweiht, in Hohenhorst konnte mit dem „Haus am See“ das lange ersehnte Begegnungszentrum für den Stadtteil seiner Bestimmung übergeben werden und in Lohbrügge fand die feierliche Eröffnung des Kinderkulturhauses KIKU statt.

Last but not least möchten wir Sie auf eine Erweiterung des Leistungsspektrums der Lawaetz-Stiftung aufmerksam machen. Coaching und Moderation werden jetzt nicht nur im Rahmen unserer sonstigen Aufgaben und Veranstaltungen eingesetzt, sondern können auch als eigenständiges Unterstützungsangebot für Einzelpersonen, Institutionen sowie Gruppen nachgefragt werden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Lawaetzteam

## Themen dieser Ausgabe

- |  |      |
|--|------|
| ■ Untersuchung zur Zwangsverheiratung                | S. 2 |
| ■ Neues Forschungsprojekt<br>Familienzusammenführung | S. 2 |
| ■ INTERREG-Projekt DC NOISE abgeschlossen            | S. 3 |
| ■ Fachkräftemangel: Qualifizierungsoffensive         | S. 4 |
| ■ Coaching und Moderation                            | S. 4 |
| ■ Neues Wohnhaus für Berufsbildungswerk              | S. 5 |
| ■ Community Center Hohenhorst übergeben              | S. 6 |
| ■ Kinderkulturhaus KIKU Lohbrügge eröffnet           | S. 6 |

## ■ Zwangsverheiratung in Deutschland

Untersuchung der Lawaetz-Stiftung im Verlag Barbara Budrich erschienen

Zum Problem der Zwangsverheiratung gab es bislang nur wenige wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat daher eine Studie in Auftrag gegeben, in der erstmals Erfahrungen und Wissen einschlägiger Beratungseinrichtungen bundesweit erhoben und systematisch ausgewertet wurden, die als Anlaufstelle für Menschen dienen, die von Zwangsverheiratung bedroht oder betroffen sind. Unter Federführung der Lawaetz-Stiftung wurden fast 1.500 Beratungs- und Schutzeinrichtungen im gesamten Bundesgebiet befragt und Beratungsfälle dokumentiert. Zudem wurden die Sichtweisen weiterer Akteure wie Schulleitungen, Einrichtungen der Jugendhilfe und Integrationszentren in den Blick genommen. Dabei hat sich gezeigt, dass in Deutschland überwiegend Menschen zwischen 18 und 21 Jahren von einer (drohenden) Zwangsverheiratung

betroffen waren. Viele der Beratenen waren in Deutschland geboren, insgesamt 44 Prozent hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Ergebnisse wurden im November 2011 von der Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder in Berlin vorgestellt und sind im Verlag Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen, veröffentlicht. Die Kurzfassung kann beim BMFSFJ bestellt werden.

Mehr Informationen über die Ergebnisse und die weiteren Tätigkeiten der Lawaetz-Stiftung zu diesem Thema finden Sie im nächsten Lawaetz-Info.

Ansprechpartner/in:

**Dr. Thomas Mirbach**, Tel. 040/ 39 99 36- 51  
mirbach@lawaetz.de

**Katrin Triebel**, Tel. 040/ 39 99 36- 55  
triebl@lawaetz.de

## ■ Familienzusammenführung und soziale Integration

Neues transnationales Forschungsprojekt der Lawaetz-Stiftung

In Deutschland stellt die Migration zum Zwecke der Familienzusammenführung (bzw. des Familiennachzugs) einen wesentlichen Teil der Zuwanderung dar. Ehegatten, Kinder und unter Umständen auch weitere Familienangehörige können unter bestimmten Voraussetzungen zu ihren bereits in Deutschland lebenden Angehörigen nachziehen. Der Familiennachzug wird in den EU-Mitgliedsstaaten durch die EG-Richtlinien 2003/86/EG (Familiennachzugsrichtlinie) und 2004/38/EG (Freizügigkeitsrichtlinie) sowie durch Gesetze und Richtlinien der jeweiligen Länder geregelt.

Seit Ende 2011 beteiligt sich die Lawaetz-Stiftung an einem Forschungsprojekt, in dem die gesetzlichen Voraussetzungen des Familiennachzugs und ihre Umsetzung in den beteiligten Ländern untersucht werden. Dabei wollen wir insbesondere die Auswirkungen von Gesetzgebung, Politik und Praxis auf die Integration der Betroffenen in den Blick nehmen. Das Projekt wird gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Irland, Österreich, Bulgarien, den Niederlanden, Portugal und Großbritannien umgesetzt. Vertreter/innen der Organisationen trafen sich im Oktober letzten Jahres erstmals in London, um einen Überblick über die jeweiligen länderspezifischen Situationen zu erhalten und sich auszutauschen. Hier wurde auch mit der Abstimmung

des Untersuchungsdesigns begonnen, das bei einem zweiten Treffen zu Beginn des Jahres in Nijmegen endgültig vereinbart wurde.

Das Projekt wird im Rahmen des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF), der innerhalb des Rahmenprogramms „Solidarität und Steuerung der Migrationsströme“ eingerichtet wurde, gefördert. Der EIF zielt in erster Linie auf Maßnahmen ab, die die Integration von Neuzuwanderern betreffen. Er soll die Mitgliedstaaten in ihren Bemühungen unterstützen, Drittstaatsangehörige verschiedener kultureller, religiöser und sprachlicher Herkunft in ihre Gesellschaften zu integrieren.

Weitere Informationen über das Projekt sowie über Familienzusammenführung in Europa finden Sie auf der Website des Projektes unter [www.familyreunification.eu](http://www.familyreunification.eu).

Ansprechpartner/innen:

**Katrin Triebel**, Tel. 040/ 39 99 36- 55  
triebl@lawaetz.de

**Christin Klindworth**, Tel. 040/ 39 99 36- 52,  
klindworth@lawaetz.de

**Peer Gillner**, Tel. 040/ 39 99 36- 54  
gillner@lawaetz.de

## ■ Den demographischen Wandel gestalten – Abschluss des INTERREG-Projektes DC NOISE

Das INTERREG-Projekt DC NOISE – Demographic Change: New Opportunities In Shrinking Europe – endete im Dezember 2011.

Im Rahmen des Projektes sind Thesen zur Bewältigung und zur Gestaltung des demographischen Wandels in der Quartiersentwicklung und auf dem Arbeitsmarkt entwickelt worden. Aus Sicht der Hamburger Projektpartner erscheint es sinnvoll, im Hinblick auf die Stadt- und Quartiersentwicklung u. a. einen turnusmäßigen Demographie-Bericht in Hamburg einzuführen, in dem schon jetzt die Herausforderungen für Stadtteile und Quartiere analysiert werden.

Insbesondere Teile des Stadtrandes und die suburbanen Nachbargemeinden drohen zur „räumlichen Falle“ zu werden, wo sich Einkommenschwäche, Arbeitslosigkeit und Alterung überlagern. In diesen Quartieren besteht besonderer Handlungsbedarf, da die Möglichkeiten der Teilhabe der Bewohner am öffentlichen Leben hier besonders beschränkt und Aktionsräume gerade Älterer begrenzt sind.

Auch die Umgestaltung des öffentlichen Raumes ist mit Blick auf den demographischen Wandel altersgerecht umzusetzen. Dies erfordert nicht zuletzt die Partizipation, d. h. die Einbindung älterer Bewohner in die Gestaltung der Stadtteile sowie die Erhöhung des Angebotes an Begegnungsmöglichkeiten.

In zwei aufeinanderfolgenden thematischen Abschlusskonferenzen wurden hier in der Stadt die Ergebnisse des Hamburger Teilprojektes vorgestellt und Perspektiven eines konstruktiven Umgangs mit dem demographischen Wandel diskutiert; beteiligt waren namhafte Akteure aus den Bereichen Quartiers-/Stadtentwicklung und der Arbeitsmarktpolitik sowie viele Interessierte aus dem jeweiligen Publikum.

Deutlich wurde, dass Hamburg vom demographischen Wandel weniger betroffen ist als andere Städte und Regionen. Die demographischen Herausforderungen werden jedoch auch in Hamburg mittelfristig eine wichtige Rolle spielen.

Resümee und Ausblick: Rückblickend war das Projekt u. a. erfolgreich, weil im Rahmen der Demographie-Plattform unterschiedliche Aspekte des demographischen Wandels auf regionaler Ebene untersucht und mit Experten und Akteuren besprochen werden konnten. Aber auch auf transnationaler Ebene war der Austausch mit den Partnern aus den verschiedenen Nordseerstaaten gewinnbringend. Mit Blick auf die Zukunft ist es aus Sicht aller



Foto: Bo Lahola

### *Titelfoto der Broschüre „Den Demographischen Wandel gestalten“*

Projektpartner sehr erfreulich, dass die Bemühungen des Projektes, das Bewusstsein für die Herausforderungen des demographischen Wandels in Hamburg zu verstärken, auch Eingang in die Politik gefunden haben. Der Hamburger Senat hat am 14. Februar 2012 beschlossen, ein Demographie-Konzept für Hamburg aufzulegen.

Darüber hinaus werden die Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft Gegenstand des in Hamburg vom 03. – 05. Mai 2012 stattfindenden bundesdeutschen Seniorenkongresses sein.

Eine ausführliche Zusammenfassung der Ergebnisse sowie die Thesen zur Bewältigung des demographischen Wandels in der Stadt- und Quartiersentwicklung in Hamburg sowie zur Gestaltung des demographischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt finden Sie in der Broschüre: „Den demographischen Wandel gestalten – Aktivitäten – Ergebnisse – Empfehlungen“.

Die Broschüre ist über Sieglinde Ritz, [ritz@lawaetz.de](mailto:ritz@lawaetz.de) zu beziehen und steht auf der Website [www.demographie-hamburg.de](http://www.demographie-hamburg.de) als pdf-Datei zum Download bereit.

Ansprechpartnerin:  
**Sieglinde Ritz**, Tel. 040/ 39 99 36- 43  
[ritz@lawaetz.de](mailto:ritz@lawaetz.de)

## ■ Qualifizierungsoffensive – besser mit Abschluss

# Fachkräftemangel? – Eine Herausforderung, die wir gerne annehmen!

Der Fachkräftemangel wird zunehmend Realität. Qualifizierte und erfahrene Beschäftigte werden in zahlreichen Branchen gesucht. Dabei können Fachkräfte leichter gefunden werden, als gedacht: nämlich in der Mitte der Betriebe!

Dieses Motto greift die „Qualifizierungsoffensive“ auf. Dieses Hamburger ESF-Projekt führt die Lawaetz-Stiftung federführend gemeinsam mit der „zwei P PLAN:PERSONAL GmbH“ unter dem Label PUNKT BILDUNGSMANAGEMENT durch.

Einerseits werden Unternehmensleitungen und Beschäftigte aller Branchen individuell und bedarfsgerecht beraten. Es gilt gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den Voraussetzungen und Zielen sowohl der Betriebe als auch der Beschäftigten gerecht werden – und darüber hinaus nach Möglichkeit die Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel erlauben.

Andererseits wurde auf dieser Basis auch ein umfassendes Projekt entwickelt, das zur Bewältigung des Fachkräftemangels in der Altenpflege beitragen wird. In enger Kooperation mit der Hamburgischen Pflegegesellschaft (HPG) und den zuständigen Fachbehörden wurde so ein Konzept der berufsbegleitenden Nachqualifizierung von Altenpflegehelfern und Assistenzkräften entwickelt. Als Dachverband der Leistungsanbieter in der Altenpflege hat die Hamburgische Pflegegesellschaft (HPG) bereits in den

vergangenen Jahren umfassende Erfahrungen als Organisatorin der beruflichen Weiterbildung erworben. Nach zwei Jahren (Vollzeit) bzw. nach drei Jahren (Teilzeit) erhalten die – übrigens nahezu ausschließlich weiblichen – Teilnehmer das Zeugnis der examinierten Altenpfleger/in.

Nach einem von der HPG federführend durchgeführten Ausschreibungsverfahren haben an der „Staatlichen Berufsschule für Gesundheitspflege W 1“ und der „Caritas Berufsschule für Pflege“ im Februar und August 2011 insgesamt 161 Personen mit ihrer Ausbildung begonnen.

Zurzeit befinden sich in Kooperation mit interessierten Bildungsanbietern weitere Angebote der berufsbegleitenden und nach Möglichkeit abschlussorientierten Nachqualifizierung für den Hamburger Raum in der Entwicklung. Dabei werden auch spezifische Erfahrungen innovativer Modelle aus anderen Bundesländern mit einbezogen.

Ansprechpartner/innen:

**Dr. Ulrich Schenck**, Tel. 040/ 39 99 36- 56  
[schenck@lawaetz.de](mailto:schenck@lawaetz.de)

**Runhild Mehrkens**, Tel. 040/ 39 99 36- 44  
[mehrkens@lawaetz.de](mailto:mehrkens@lawaetz.de)

**Sünje von Helldorff**, Tel. 040/ 39 99 36- 0  
[helldorff@lawaetz.de](mailto:helldorff@lawaetz.de)

## ■ Coaching und Moderation – die Lawaetz-Stiftung erweitert ihr Angebotspektrum

In der Lawaetz-Stiftung sind Coaching und Moderation gängige Verfahren, die sowohl im Rahmen unserer verschiedenen Aufgaben als auch bei eigenen Veranstaltungen Anwendung finden.

Auf Nachfrage haben wir bereits in den letzten Jahren auch externen Interessenten diese Leistungen angeboten, doch gehörten sie noch nicht zu unserem regelmäßigen Angebot. Dies hat sich nun geändert, ab 2012 nehmen wir Coaching und Moderation in unser reguläres Leistungsspektrum auf.

Mit unserem Coaching unterstützen wir

- Menschen in beruflichen Veränderungssituationen, z. B. bei der Karriereplanung, der Neuorientierung oder in beruflichen Krisen
- Menschen, die sich gezielt auf wichtige Situationen vorbereiten möchten, z. B. Vorstellungsgespräche, Teilnahme an Assessments, Verhandlungen mit Vorgesetzten, Teamsitzungen, Konfliktklärungen, Übernahme neuer Aufgaben, Entwicklung von Führungskompetenz

- Menschen, die ihre öffentliche Präsenz verbessern möchten, z. B. bei der Interessenklärung, Ziel- und Profilentwicklung und angemessenen Präsentation sowie
- Unternehmen und Einrichtungen bei ihrer Unternehmensstrategie und Entwicklung.

Unsere Moderation ist gezielte Prozessunterstützung, um in Gruppen und Großgruppen zum Beispiel Visionen oder Strategien zu entwickeln, Pläne zu erarbeiten und deren Umsetzung zu vereinbaren. Unter anderem können wir den Kunden folgende Methoden für ihre Anliegen anbieten: Appreciative Inquiry (Wertschätzende Erkundung), Planning for Real, Zukunftswerkstätten, Zukunftskonferenzen, Open Space und World Café.

Wir ergänzen unser Coaching und Moderationsangebot bei Bedarf um weitere Methoden, wie z. B. Kompetenzerfassung, Beratung und Trainingsangebote.

Die Kolleg/innen, die diese Angebote durchführen, verfügen über vielfältige berufliche Erfahrungen und sind qualifizierte und zertifizierte Coaches.

Sie finden weitere Informationen auf unserer Internetseite, können sich aber auch gern persönlich informieren.

Ansprechpartnerinnen:

**Karin Schmalriede**, Tel. 040/ 39 99 36- 0  
schmalriede@lawaetz.de

**Frauke Müller**, Tel. 040/ 39 99 36- 81  
jobclub-mueller@lawaetz.de

## ■ Das neue Wohnhaus des Berufsbildungswerks für junge Menschen mit Beeinträchtigungen: „Lernort Wohnen“

Im Berufsbildungswerk Hamburg machen junge Menschen eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung, die besondere Unterstützung bei ihrem Eintritt ins Berufsleben brauchen. Da diese Personen zunehmend auch aus dem Hamburger Umland kommen und häufig keinen preiswerten Wohnraum in Hamburg anmieten konnten, hat das Berufsbildungswerk Hamburg die Lawaetz-Stiftung

mit der Durchführung der wirtschaftlichen Baubetreuung bei der Erstellung eines zielgruppenadäquaten Neubaus beauftragt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Nach einem Jahr Bauzeit wurde unmittelbar neben der Kreuzkirche der Evangelischen Kirchengemeinde Stellingen das neue nach KFW 70 Standard errichtete Wohnhaus für Auszubildende

des Berufsbildungswerks Hamburg im Dezember 2011 eingeweiht. Der Neubau besteht aus 35 Einzelzimmern mit separatem Duschbad, aber ohne feste Küche, sowie zwei Gruppenapartements für jeweils drei Personen mit separaten Schlafzimmern aber jeweils gemeinschaftlichen Bädern und Aufenthaltsräumen. Jede Wohnebene besitzt eine Gemeinschaftsküche und Gemeinschaftseinrichtungen. Hierdurch haben insgesamt 41 Jugendliche eine Wohnmöglichkeit erhalten.

Ansprechpartner:

**Paul Grzelewski**,  
Tel. 040/ 39 99 36- 21  
grzelewski@lawaetz.de



Foto: Rüdiger Köhler / Planerkollektiv

„Lernort Wohnen“ – das neue bbw-Wohnhaus für Auszubildende

## ■ Community Center Hohenhorst – „Haus am See“

Die Lawaetz-Stiftung hat 2011 mit öffentlichen Mitteln aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes, mit finanzieller Unterstützung der Umweltbehörde und mit Eigenmitteln das Community Center Hohenhorst – Haus am See – im Passivhaus-Standard errichtet.

Hier sollen zukünftig viele unterschiedliche stadtteil-bezogene Aktivitäten und Hilfen für Familien an einem zentralen Ort angeboten werden. Dafür arbeitet der Dachträger Erziehungshilfen e.V. mit der Elternschule Hohenhorst, der Alsterdorf Assistenz Ost gGmbH sowie mit der Bildungsberatung REBUS zusammen.

Am 22.02.2012 wurde das Gebäude eingeweiht.

Die Rednerliste wies eine hohe Prominenz aus. Nach der Begrüßung und Anmoderation durch den Geschäftsführer von Erziehungshilfen e.V., Torsten Höhnke, erfolgte zunächst ein musikalischer Auftakt durch Schüler und Schülerinnen der Grundschule Charlottenburger Straße mit einer umgetexteten Version des Lieds „Haus am See“ von Peter Fox. Anschließend richteten Senator Detlef Scheele, Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff, Karin Schmalriede von der Lawaetz-Stiftung und Torsten Höhnke ihre Grußworte an die zahlreich



*Malgruppe „U99“, Geschäftsführer Torsten Höhnke, Senator Detlef Scheele, Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff (v.l.n.r.)*

erschienenen Gäste. Anlässlich der feierlichen Eröffnung überreichten Vertreter/innen der Malgruppe des Seniorentreffs „U99“ Senator Scheele ein selbstgemaltes Kunstwerk. Die gesamte Veranstaltung wurde musikalisch von Hans-Jürgen Buhl und Thomas Brandes begleitet.

Ansprechpartner:

**Paul Grzelewski**, Tel. 040/ 39 99 36- 21  
grzelewski@lawaetz.de

## ■ Einweihung des Kinderkulturhauses KIKU in Lohbrügge

Die Lawaetz-Stiftung hat 2011 in Lohbrügge ein Grundstück nebst Gebäude gekauft und dieses dem Träger KIKU zum eigenverantwortlichen Betreiben eines „Kinder- und Jugendkulturhauses“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Nach Abschluss der erforderlichen Instandsetzungs-, Umbau- und Renovierungsmaßnahmen fand im Februar 2012 die feierliche Einweihung durch die BSU-Senatorin Jutta Blankau statt. Auch der Bergedorfer Bezirksamtsleiter Arne Dornquast freute sich, dass die KIKU-Idee nun stilvoll mit Kronleuchtern und Samtvorhängen in der historischen

Villa am Lohbrügger Markt verwirklicht wird. Ein Team vom Kulturzentrum Lola hatte das innovative Konzept entwickelt: Kinder und Jugendliche setzen, angeleitet von Künstlern, kreative Projekte in den Bereichen bildende Kunst, Musik, Tanz, Medien und Sprache um. Die Integration in den regulären Schulunterricht garantiert, dass alle Kinder teilnehmen können.

Ansprechpartnerin:

**Kirsten Sehgal**, Tel. 040/ 20 90 77 82, sehgal@lawaetz.de



*Die „Lindenrockers“ der Schule Richard-Linde-Weg zeigen entspannte Bühnenpräsenz*

### Impressum

#### **Johann Daniel Lawaetz-Stiftung**

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
Neumühlen 16–20, 22763 Hamburg  
Telefon + 49 40/ 39 99 36- 0  
Telefax + 49 40/ 39 99 36- 90  
www.lawaetz.de  
V.i.S.d.P.: Karin Schmalriede